

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847**

41 (8.4.1847)

N<sup>o</sup> 41.

Donnerstag den 8. April.

1847.

— Wer sollte es glauben? Die Straßen Mannheim's haben ja keine Namen! In einem dortigen Blatte findet sich eine Aufforderung, dem Uebel abzuhelfen, und das möchte wohl so arg schwer nicht seyn. In eben demselben Blatte fordert ein Bürger aus dem badischen Unterheinkreis zur Gründung einer Gesellschaft deutscher Auswanderer zur Niederlassung in Amerika auf, indem er selbst den Wunsch hegt, sich dabei zu betheiligen. Warum nennt der Mann sich nicht und verlangt, Andere sollen mit der Farbe herausrücken? Ist's nicht besser, wenn man etwas Gutes vorhat, sich gleich selbst hinzustellen und seine Ansicht darzulegen, als so den Geheimnißvollen zu spielen?

— Die Auswanderungen spielen doch anfangs eine sehr bedenkliche Rolle, so liest man in einer Frankfurter Zeitung aus Mainz: In unserm Hafen erlebten wir so eben ein Schauspiel der Auswanderung einer ganzen Gemeinde unseres Großherzogthums. Die Gemeinde Pferdösdorf, Provinz Oberheffen, 250 Köpfe stark, darunter über 50 Kinder, ist am 29. März mit einem Main-Dampfsboot von Hanau hierher gekommen und bestieg das Düsseldorf'sche Boot „Vittoria“, um damit nach Köln, und von da per Eisenbahn nach Antwerpen zu fahren, wo sie ein schönes, solides Seeschiff erwartet, um sie nach New-York zu bringen. Der Bürgermeister, Lehrer, und die Beamten (sogar die Ortspolizei) befinden sich an der Spitze des Zuges, und die Gemeinde hat nach Bestreitung sämtlicher bereits bezahlten Ueberzugskosten, ohne Privatvermögen, noch ein baares Gemeindevermögen von 30,000 fl., welches jenseits des Ozeans zu gemeinschaftlichen Zwecken wieder verwendet wird.

— Das Gewitter am 2. April hat namentlich in einigen Gegenden Württembergs arge Verheerungen durch den starken Hagelfall an Fensterscheiben u. s. w. angerichtet. Aus Sulz, Tuttlingen, Rürtingen, Heilbronn u. s. w. berichtet man darüber und ebenso über zahlreiche Blizschläge, die zum Theil gezündet haben.

— Im Parterre des Stuttgarter Hoftheaters wird in Furcht vor Brandunglück eine zweite Ausgangstür angebracht. Auf den Gallerien und so weiter Nichts??

— Der Münchener Eisenbahnhof ist während dem heftigsten Schneegestöber am 4. April total abgebrannt, und man spricht auch davon, daß mehrere geladene Packwagen mit verbrannt seyn, nebst großen Getreide-Vorräthen u. s. w.

— Augsburg hat jetzt erst den rechten Bürgermeister. In der kürzlichen Wahl empfing der rechtskundige Rath des dortigen Magistrats die meisten Stimmen zur Stelle des ersten Bürgermeisters, der Mann heißt: Borndran.

— Ein schreckliches Brandunglück hat am 29. März die Stadt Bernigerode, bei Halberstadt, heimgesucht. Gegen 1 Uhr brach in einem Bäckerhause durch das Zerplagen eines Backofens Feuer aus, welches, durch den stürmischen Westwind mit reißender Schnelligkeit um sich griff und bis um 3 Uhr Nachmittags bereits 244 Gebäude eingäschert hat. Man war um diese Zeit, ungeachtet der Thätigkeit von 16 Spritzen, des Feuers noch nicht Meister geworden. Bei der überaus schnellen Verbreitung konnten die Bewohner der von den Flammen ergriffenen Häuser kaum das nackte Leben retten. Soviel sich bisher hat ermitteln lassen, sind 7 Kinder und ein Dienstmädchen umgekommen; mehrere Menschen wurden noch vermißt. Auch Pferde und sonstiges Vieh sind verbrannt.

— Ein versuchter Postraub und Angriff fand in der Nacht vom 2. April im Bürgeler Walde statt, und zwar auf die zwischen Holland und Köln gehende Carriolpost. Es wurden daselbst zwei Schüsse auf den Postillon abgefeuert, die eine Kugel drang durch die Kopfbedeckung, die andere durch das Auge des armen Teufels. Das Pferd, scheu geworden, ging durch und kam auf der nächsten Station mit dem tödtlich verwundeten Postillon an, wodurch der beabsichtigte Raub mißlang.

— Ein neues chirurgisches Instrument, das gewiß allgemeines Interesse erregt, hat soeben ein Mechaniker, Karl Baunschneid in Popelsdorf bei Bonn, erfunden. Es ist dies ein künstlicher Blutigel, an dem alle Nationen sich umsonst versucht haben, ihn herzustellen.

— Die ersten Boten wiederkehrenden Frühlings, die Schwalben, sind auf den festbestimmten Tag San Benedetto und beinahe zur selben Stunde wie gewöhnlich in Rom eingetroffen und haben sich zum Ausruhen von der langen Reise über's Meer auf der Spitze der Obelisken und den nahe liegenden Kirchenkuppeln zu vielen Tausenden niedergelassen. Die Römer, die ihrer Ankunft an jenem Tage immer entgegensehen und nach dem letzten beschwerlichen Winter sich um so mehr nach heiterer Frühlingsluft sehnen, haben die Ankunft dieser freundlichen Boten diesmal mit großem Jubel begrüßt. — Am Tage Maria Verkündigung beging man in Gegenwart S. H. des Papstes die feierliche Handlung der Ausstattung von 420 unbescholtenen römischen Jungfrauen. Es wurde einer jeden derselben noch überdies, wie gewöhnlich geschieht, ein bei ihrer künftigen Vermählung mit dem Himmel oder der Welt zu realisirender Wechsel (scedolino) angedündigt. Außerdem berichtet die Allg. Zeitung, daß in den römischen Provinzen überall der Communismus spukt, der dort öffentlich sogar gepredigt werde und dort auf wuchernden Boden falle.

— Der Kaiser von Rußland ist großmüthig der französischen Bank zu Hülfe gekommen, indem derselbe für 50 Millionen französische 3prozentige Renten kaufen ließ, und den Baarwerth in Gold und Silber zur Verfügung jener Bank stellte. Das ist schön, sagte man. Die russischen Staatspapiere aber selbst stehen auf dem Geldmarkte weit niedriger im Course, als die französischen, und deshalb zerbrach man sich den Kopf darüber, warum bei dem überflüssigen großen Geldvorrath, den eine solche Operation doch andeutete, man nicht lieber die eigenen Fonds zu heben suchte, als die des Auslandes. Jetzt sagt man, es sey eine politische Maßregel.

— Die verstorbene Schauspielerin Mlle. Mars soll sehr interessante Memoiren hinterlassen haben, die binnen kurzem im Druck erscheinen sollen. Durch ihren letzten Willen hat sie einen Theil ihres beträchtlichen Vermögens dem Deputirten v. Morvay vermacht, der ihr bis zum letzten Augenblicke Beweise seiner unwandelbaren Freundschaft gab; Hr. v. Morvay hat aber sogleich zu Gunsten des Sohnes und Universalerben auf sein Legat Verzicht geleistet.

— Einiger Trost liegt schon im Gerüchte, wenn man vernimmt, daß da und dort die Fruchtpreise von ihrer enormen Höhe zu weichen beginnen. So erfährt man aus Amsterdam, daß dort der Preis des Roggens a bermal's um 40 fl. per Tonne gefallen sei. Bis diese Minderung zu uns heraufkommt, wird sich's kaum am Brodlaib merken lassen.

#### Städtische Angelegenheiten.

Antwort auf die Anfrage in Nr. 40.

Nach §. 14 der Gemeindeordnung dauert das Amt eines Gemeinderaths kraft Gesetzes 6 Jahre. Diese Zeit kann weder durch eine Behörde, noch durch den austretenden Gemeinderath selbst verlängert werden, eben weil diese 6 Jahre eine von dem Gesetz bestimmte Zeitperiode ist. Dies bestärkt auch der §. 22 der Wahlordnung vom 1. Juni 1832, indem diese Stelle von einem „gesetzlichen Austritt“ spricht, also von einer durch das Gesetz festgesetzten Zeit. Da nun jeder Gemeinderath nur als solcher bei der von dem großen Bürgerauschusse vorzunehmenden Wahl der Gemeinderäthe ein Stimmrecht hat, und nicht als Bürgerauschusmitglied, indem der Bürgerauschuss neben dem Gemeinderath eine besondere Corporation bildet und gerade die Handlungen des Gemeinderaths zu überwachen hat, so hören seine gesetzlichen Befugnisse mit dem letzten Tage des 6. Jahres seiner Dienstzeit auf. Da nun die austretenden Gemeinderäthe bereits im Spätjahr 1840 gewählt waren, so können dieselben im Jahr 1847 ein Stimmrecht nicht mehr ausüben.

Dasselbe gilt auch von den Mitgliedern des kleinen Ausschusses. Deren Amt dauert nach §. 31 vier Jahre. Sollte die Hälfte desselben schon länger als zwei Jahre im Amt sein, so würde diese ebenfalls jetzt kein Stimmrecht mehr bei den am 9. d. M. vorzunehmenden Wahlen haben, indem die Dienstzeit eines Ausschusmitgliedes ebenfalls eine gesetzliche ist, welche weder verlängert noch abgekürzt werden kann.

#### Einheimisches.

(Eingefandt.)

† Karlsruhe. Es ist für uns eine angenehme Erscheinung, zu sehen, wie sich die hiesigen Bürger für die am 9. d. M. hier vorzunehmende Wahl von vier Gemeinderäthen interessieren; wir können uns nicht erinnern, daß dies je früher bei solchen Wahlen der Fall war. Nicht nur die Mitglieder des Gemeinderaths, des kleinen und großen Ausschusses sind auf das Resultat dieser Gemeinderathswahl gespannt, sondern fast jeder einzelne Bürger. So viel wir wissen, ist der große Ausschuss aus tüchtigen Männern zusammengesetzt, es laßt sich demnach schließen, daß sie Männer in den Gemeinderath wählen, die eine Stufe der Bildung erlangt haben, wie es in unserer Zeit erforderlich, und wie wir es von einem Gemeinderathsmitglied in der Residenz verlangen können.

Wie man vernimmt, sollen nur Wenige geneigt sein, von den austretenden Mitgliedern des Gemeinderaths wieder zu wählen, auch sollen sich dieselben bereits erklärt haben, ihre innegehabte Stelle unter keiner Bedingung wieder anzunehmen.

Es wäre wirklich im Interesse der Ruhe und des Friedens unserer Gemeinde zu wünschen, daß solche Männer in den Gemeinderath gewählt würden, welche die Bequemlichkeit unruhige Köpfe nennt, die aber durchaus Männer sind, denen man die edelsten Absichten zutrauen kann.

#### Schuldenliquidation.

[1] Diejenigen, welche eine Forderung an den nach Nordamerika ausgewanderten Gregor Faber von Darlanden zu machen haben, werden auf Antrag seiner Ehefrau, Crescentia geb. Knebel von Forchheim, zum Behufe der vorzunehmenden Güterabsonderung aufgefordert, solche Montag den 19. April d. J. Vormittags 8 Uhr vor dem Großh. Distriktsnotar zu Mühlburg um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als ihnen sonst aus der Gemeinschaftsmasse nicht mehr zur Zahlung verholfen werden könne.

Karlsruhe, den 1. April 1847.

Großherzogl. Land-Amt.

Rebenius. Probst a. J.

#### Schuldenliquidation.

[2] Nr. 9373/74. Valentin Schwall von Darlanden und Georg Linder von Deutschneureuth sind gesonnen, mit ihren Familien nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Dienstag den 13. April d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt, wobei deren Gläubiger ihre Forderungen richtig zu stellen haben, widrigenfalls ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte.

Karlsruhe, den 30. März 1847.

Großherzogliches Land-Amt.

Bausch. vdt. Ries.

#### Fahndung.

[2] Nr. 9605. Am 22. d. M. Abends 9 Uhr wurde Gerstenhändler Ludwig Nagel von Linkenheim, unweit Liedolsheim von zwei Burschen angefallen, mißhandelt und seiner Baarschaft nebst dem Geldbeutel,

in welchem solche<sup>2</sup> enthalten war, sowie seiner Kappe beraubt.

Wir bringen dies unter Beifügung der Beschreibung der Thäter sowohl, als der geraubten Gegenstände behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 31. März 1847.

Großherzogl. Landamt.

v. Dulsch. vdt. Räuber, a. i.

Beschreibung der Thäter und geraubten Gegenstände.  
Die Thäter mögen Bursche von Anfangs der zwanziger Jahren gewesen sein, waren von großer starker Statur und trugen dunkle Beinkleider, Kamisole und Schilfkappen.

Die Baarschaft des Beraubten bestand in 2 preussischen Thalern, einem badischen Zweiguldenstück, einem Dreißigkreuzerstück, 14—15 Guldenstücken von verschiedenem Gepräge und 3 oder 4 Sechsern. Der Geldbeutel, in welchem sich diese Geldstücke befanden, war von Schaafsleder und hatte oben einen rothen Bendel von Leder zum Zuziehen.

Die Kappe des Beraubten war noch ganz neu, von blauem Tuch, ringsherum dreimal genäht und hatte einen schwarzledernen Schild. Inwendig war der Name des Kappenmachers auf einem kleinen Papier geschrieben.

#### [2] Fahndung.

Nr. 9,359. Dem Bürger und Ackeremann Martin Ruf von Knielingen wurden Vermittelt Einsteigens in seine Behausung die unten beschriebenen Gegenstände in der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. entwendet.

Wir machen dies zur Fahndung auf das gestohlene Gut und den Thäter bekannt.

Karlsruhe, den 29. März 1847.

Großherzogliches Land-Amt.

vdt. Probst. vdt. Kausch.

Beschreibung der entwendeten Gegenstände:

- 1) 16 Seffer Gerste.
- 2) 15 " Dinkel.
- 3) 3 Säcke von neuem weißem gebleichtem Zwisch, 6 Fuß lang und 2 Fuß breit mit \* und den Buchstaben L. M. R. roth gezeichnet, zwei der Säcke noch überdies mit der Jahreszahl 1832.
- 4) 30 bis 32 Ellen werkenes Tuch,  $\frac{3}{4}$  breit, auf der einen Seite etwas geblüht.
- 5) 3 Mannsheiden von mittelfeiner Leinwand, am Kragen und an jedem Aermel mit einer gelben Paste versehen an der Brust mit L. M. R. gezeichnet.
- 6) 2 Weibsheiden von mittelfeiner Leinwand mit langen Aermeln, an der Brust mit C. B. R. roth gezeichnet.
- 7) 1 baumwollenes Kinderhemd mit einem baumwollenen Spitzenkragen, der an der linken Seite etwas zerrissen ist.
- 8) 1 hänsenes Kinderhemd unten mit dem Buchstaben W. bezeichnet.
- 9) 4 Rollen Taback, je 1 Fuß lang,  $\frac{1}{2}$  Fuß dick und 3 Pfund schwer.

#### [2] Hagsfeld. (Eigenschaftsversteigerung.)

Da bei der unterm heutigen in Gemäßheit richterlicher Verfügung vom 3. und 5. März L. A. Nr. 653, 6507 und 6798 vorgenommenen Vollstreckungsversteigerung der unten bezeichneten Liegenschaften der Christian Erb Kiefers Eheleute dahier, der Schätzungspreis nicht geboten worden ist, so ist nunmehr Tagfahrt

zur zweiten Vollstreckungsversteigerung auf Dienstag den 13. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.

1) Ein einstöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stall unter einem Dach, sammt Nebengebäude Bier- und Brandweimbrennerei, nebst Schweinsstall und der dazu gehörigen Hofraithe, das Ganze 48 Ruthen 59 Fuß (neues Maas) Platz, an der Kreuzstraße, neben dem Rathhaus und Rantenwirth Gierichs Garten, vornen die Brückengasse, hinten Martin Lang.

Acker.

- 2) 1 Viertel 59 Ruthen 2 Fuß in den Hofäckern, neben Jakob Fr. Schlimm, und Martin Danners Kinder.
- 3) 2 Viertel 98 Fuß in den Waldäckern, neben Andreas Gerhard und Jakob Erb.
- 4) 92 Ruthen 56 Fuß auf die alte Feldhütte, neben Gg. Friedrich Linder und Martin Lang.
- 5) 79 Ruthen 51 Fuß in dem untern Waldgewann, neben Andreas Gerhard und Joh. Linder Soldat.
- 6) 1 Viertel 85 Ruthen 52 Fuß auf der obern Blös, neben Bernhard Heim und Vogt Meinger von Rintheim.
- 7) 1 Viertel 21 Ruthen 47 Fuß hinter der Kirch, neben Martin Warms Wittwe und Jb. Friedrich Weber.

Hagsfeld, den 30. März 1847.

Das Bürgermeister-Amt.

Linder. vdt. Kausch.

[2] Durlach. Zur Bornahme der Verpachtung der abgeholzten Waldfläche am Bockenauald zunächst Hagsfeld von 13 Morgen 46 Ruthen in 27 Abtheilungen wird Tagfahrt auf Dienstag den 13. April Nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Plage selbst anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich der Boden vorzüglich zum Tabaksbau eignet, und die Pachtzeit 10 Jahre andauert.

Durlach, den 31. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

#### Einladung.

Diejenigen wahlberechtigten hiesigen Bürger, welche berufen sind, bis künftigen Freitag den 9. d., die Erneuerungswahl der vier Gemeinderäthe vorzunehmen, werden zu einer freundschaftlichen Besprechung auf **Donnerstag den 8. d. M. Abends um 8 Uhr** in den Saal des **Darmstädter Hofes** mit dem Ersuchen eingeladen, ihre Theilnahme durch recht zahlreiches Erscheinen zu bestätigen.

Karlsruhe, den 6. April 1847.

Mehrere Mitglieder des großen Bürgerausschusses.

[1] Pforzheim. (Lehrlingsgesuch.) Bei Unterzeichnetem kann ein wohl erzogener junger Mensch sogleich in die Lehre aufgenommen werden.

Moller, Feilenhauer.

[2] **Gerberei-Verkauf.**

In der angenehmsten Lage des Mittelrheinkreises, einer Amtstadt zwischen Offenburg und Bühl, wird eine vollständig gut eingerichtete Gerberei aus freier Hand verkauft. Die Realität besteht in einem großen zweistöckigen Wohnhause, 11 Zimmer, 2 Küchen, 2 Bühnen und großen Trockenboden, 1 Balkenkeller und Waschküche enthaltend.

Ferner eine zweistöckige gut eingerichtete Lohmühle mit Mühlenrecht, Jurischstube und Werkstätte, 10 Farbenboden, 4 Ledergruben, dann Scheuer und Stallung für 20 Stück Vieh, drei Schweinställe und Wagenschopf, alles unter einem Dach.

Das Haus ist umgeben mit 2 Gemüse- und 2 Obstgärten, zwei Morgen groß, in denen sich 140 tragbare Obstbäume befinden und werden durch einen großen starkfälligen Bach, der zugleich am Hause vorbeifließt, durchschnitten, ist geeignet zum Betrieb eines jeglichen Wasserwerkes.

Der Verkaufspreis beträgt 9000 fl.

Näheres hierüber erteilt

Bühl, den 27. März 1847

Das Geschäfts-Bureau:  
Walchner.

[2] **Durlach. (Anzeige und Empfehlung.)**

Den hochgeehrten Ortsvorständen, Bauhandwerkern und Plästerern und einem baulustigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß in dem berühmten Bengel'schen Steinbruch fortwährend lagerbaste Mauer-, Gemölb-, Brunnen- und Plastersteine vom besten Korn zu haben sind. Auch sind jede Sorte Marksteine nach Wunsch sehr billig zu haben, mit welchem sich empfiehlt

Steinbruchbesitzer **Jakob Leusler**,  
wohnhaft Hauptstraße Nr. 69 in Durlach.

[1] **Tapeten-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt ergebenst sein durch neue Zusendungen vollkommen assortirtes Tapetenlager unter Zusicherung äußerst billiger Preise.

**Gustav Wolff**, Tapezier,  
Spitalstraße Nro. 50 in Karlsruhe.

[1] **Nicht zu übersehen!**

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend gute und frische **Blutegel** das Stück zu 10 kr. zu haben.  
Blankenloch, den 7. April 1847.

**Ettner**, Chirurg.

[1] **Steinkohlen-Verkauf.**

Ein Schiff voll frische Ruhrer Steinkohlen erster Qualität habe ich heute erhalten und sind in Leopoldshafen aus dem Schiff vom 6. bis 12. April zu haben, und fortwährend auf meinem Lager in Mühlburg.

**Chr. Schäfer**.

[1] Unterzeichneter ist beauftragt, Montag den 12. d. M., in seiner Reitschule ungefähr dreihundert und etliche Zentner vorzügliches Heu in schicklichen Partien gegen Baarzahlung zu versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Hipp**, Stadtbereiter.

[1] **(Verkauf.)** Ein ganz guter eiserner Kochherd ist billig zu verkaufen. Langestraße Nr. 122 im zweiten Stock.

[2] Feinster amerikanischer Schnupftabak in frischer ausgezeichneter Qualität, wegen seines natürlichen Parfüms sehr zu empfehlen, sowie echter amerikanischer Kautabak ist zu haben bei

**Adolph Döring**,  
Firma: **M. Kreiter** Wittwe,  
Karl-Friedrichstraße Nr. 6.



[2] Gefrorenes, Porter-, Ale- und Salvator-Bier ist fortwährend zu haben bei

**H. Drechsler**, Bierbrauer,  
Langestraße Nr. 33.

[1] **Pfeifenköpfe**

in großer Partie mit schöner, feiner Malerei, verkauft, um damit gänzlich aufzuräumen das Stück zu 6 und 12 kr.

**Adolph Döring**,

Firma: **M. Kreiter** Wittwe.

Karl-Friedrichstraße Nr. 6 im Cigarren und Tabakladen neben dem Holländischen u. Englischen Hof.

[1] **(Lehrlingsgesuch.)** Ein gebildeter Mensch, welcher die Schuhmacher-Profession erlernen will, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

[1] **(Lehrlingsgesuch.)** Bei Sattlermeister L. Walz in Karlsruhe, Langestraße Nr. 36, wird ein junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre aufgenommen.

[2] **(Offene Lehrlingsstelle.)** Ein junger Mensch, der die Handlung erlernen will und die hierzu nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet unter annehmbaren Bedingungen einen Platz. Näheres auf dem Comptoir dieses Blattes.

[1] **Spazierstöcke**

verkauft, um damit gänzlich aufzuräumen weit unter dem Ankaufspreise.

**Adolph Döring**,

Firma: **M. Kreiter** Wittwe.

Karl-Friedrichstraße Nr. 6, im Cigarren- und Tabakladen, neben dem Holländischen u. Englischen Hof.

[3] **(Logis.)** In der Erbprinzenstraße Nr. 9 ist der mittlere Stock, bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, 2 Speicherkammern, Keller, Holzremise und Waschküche auf den 23. Juli d. J. zu vermieten. Auf Verlangen kann auch ein großes Zimmer im untern Stock dazu gegeben werden.

[2] **(Logis.)** In der neuen Jähringerstraße Nr. 24 ist ein freundliches möblirtes Zimmer, mit einem auf die Straße gehenden Kreuzstock, auf den 1. April oder auch später an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Näheres im dritten Stock daselbst.

[1] **(Logis.)** In der Jähringerstraße Nr. 13, im zweiten Stock ist ein schönes Zimmer, mit Bett und Möbel, auf den 1. Mai zu vermieten.

[2] **(Logis.)** In der Langenstraße Nr. 16 sind im obern Stock 3—4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher auf den 23. April oder Juli zu vermieten.

Unter Verantwortlichkeit von Friedrich Gutsch.